

Pressespiegel: Höchster Kreisblatt vom 16.01.2008

## Junge Musiker erobern mit Können die Herzen

**Kelkheim.** Das Neujahrskonzert aus Wien im Fernsehen am ersten Tag des neuen Jahr hat schon Tradition. Die Alte Oper in Frankfurt hat musikalisch zum Neujahr nachgezogen. Und dann, etwas später, steht eben das Neujahrskonzert in der Stadthalle in Kelkheim an. Die rührige Kulturgemeinde hat es eingeführt. Sie hat mit moderaten Eintrittspreisen auch möglich gemacht, dass möglichst viele Kelkheimer dabei sein können. Auch

jetzt war die Stadthalle wieder ausverkauft. Auffallend viele Kinder waren in Begleitung ihrer Eltern gekommen.

Dicht drängelten sich die Besucher im Foyer in erwartungsvoller Vorfreude. Auch den Kelkheimern stand große Orchestermusik ins Haus. Das Landes-Jugend-Sinfonie-Orchester (LJSO) spielte Rossini, Carl Maria von Weber und Tschaikowsky. In kleinem Kreis wurde über das bevorstehende Ereignis ge-

sprochen. Vertreter der Kulturgemeinde Kelkheim machten im Foyer auf ihren Treffpunkt Klassik aufmerksam mit schon den nächsten Terminen – mit der Bitte, bei so gewaltiger Neujahrssinfonie in der Stadthalle die eher stille Kammermusik im Plenarsaal des Rathauses nicht zu vergessen.

Das vor mehr als 30 Jahren gegründete Landesjugendsinfonieorchester wird vom Land Hessen getragen, Schirmherr des Orchesters ist derzeit Ministerpräsident Roland Koch, Patenorchester ist das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks. Als die jungen Musiker im Saal einliefen und auf der Bühne Platz nahmen, wurden sie von den Kelkheimern mit großem Beifall begrüßt. Wer durch die jüngsten politischen Diskussionen mit der Jugend Negatives verbindet, der wurde von dem jugendlichen Orchester in der Stadthalle belehrt, dass es auch noch eine andere Jugend gibt, die mit der Gewalt der Musik die Herzen erobert. Die Musiker des Jugendsinfonieorchesters sind im Alter zwischen 13 und 21 Jahren.

Mit Carl Maria von Webers selten aufgeführten Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 op. 73

gab es ein besonderes Schmankerl, das man sich vor allem wegen des jungen Solisten noch lange in Erinnerung behält. Der 21-jährige Markus Krusche machte auf und mit seiner Klarinette regelrechte Tänze. Man musste ihn gern haben, den jungen Heidelberger, der an der Hochschule für Musik in Weimar studiert, mit vielen Orchestern spielt und Preisträger schon einiger Wettbewerbe ist. Am Ende des Konzerts hob er heftig sein Instrument in die Luft wie ein Siegeszeichen, der sympathische Dirigent Nicolás Pasquet umarmte ihn, er bekam den üblichen Blumenstrauß. Das Publikum klatschte minutenlang Beifall. Die Zugabe, mal geswingt, mal verträumt auf der Klarinette, gefiel besonders. Tschaikowskys 5. Sinfonie, von einem Schicksalsmotiv durchzogen, gleichsam als Trauermarsch, entstand 1888 in einer Zeit verschärfender gesellschaftlicher Widersprüche in seinem Land, die Musik stellte die Überwindung des Schicksals und der Widersprüche sowie der Kampf um ein glückliches Leben dar – das Schicksalsmotiv mit dem düsteren Trauermarsch erfuhr eine optimistische Umdeutung als triumphaler Marsch. (kic)



Unter der Leitung von Nicolas Pasquet spielte das Landes-Jugend-Sinfonie-Orchester in der Stadthalle.  
Foto: fz